

„Es bereitet große Freude, das Flugzeug zu fliegen“

AIR FRANCE

Ende September erhielt Air France ihre erste von insgesamt 60 bestellten A220-300. Und eines der ersten Linienziele hieß Berlin. AERO-INTERNATIONAL-Mitarbeiter Lutz Schönfeld ist mitgeflogen



Air France hat ihre erste A220-300 in Mirabel, Kanada, in Empfang genommen und in Paris offiziell der Öffentlichkeit präsentiert



Die A220-300 der Air France bieten insgesamt 148 Passagieren Platz



Defilee des Air-France-Teams für die Passagiere des Berliner Erstfluges



WiFi wird in drei Leistungsstufen an Bord angeboten, eine davon ist kostenfrei



Die Cockpit-Crew: Frederic Plaire (vorne links) und Pierre Francoer (rechts)

Mit den A220-300 setzt Air France ihre Flottenmodernisierung fort, die mit der Inbetriebnahme von Langstreckenflugzeugen des Typs Airbus A350 eingeleitet worden war. Die A220-300 ersetzen sukzessive die bisherigen A318 und A319 komplett sowie einen Teil der A320-Flotte und sollen Air France helfen, ihre ambitionierten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. So sollen die CO₂-Emissionen 2024 im Inlandsnetz ab Paris-Orly sowie auf internationalen Strecken um 50 Prozent im Vergleich zu 2019 gesenkt werden. Bis 2025 sollen alle 60 geordneten A220-300 ausgeliefert sein, ein weiterer Mix aus jeweils 30 Optionen sowie Kaufrechten besteht zusätzlich.

Am 31. Oktober erfolgte der erste kommerzielle Flug auf der Strecke Paris-Charles de Gaulle – Berlin. Weitere Ziele des neuen Musters ab der französischen Hauptstadt sind Barcelona, Madrid, Mailand-Linate sowie Venedig. Schrittweise werden auch Bologna, Rom, Lissabon sowie Kopenhagen

mit der A220 bedient. Neben AirBaltic und Swiss ist Air France der dritte Betreiber von A220 in Europa.

Auf dem ersten A220-300-Einsatz in die Bundeshauptstadt kam das Flugzeug mit der Registrierung F-HZUA namens „Le Bourget“ zum Einsatz. Und dabei hatte AERO INTERNATIONAL die Gelegenheit, sich mit Flugkapitän Frederic Plaire über das neueste Produkt im Air-France-Portfolio zu unterhalten. Der 48-Jährige ist bereits seit 1999 bei Air France beschäftigt, flog zunächst auf ATR 72, A320 und Boeing 777 als Kopilot, bevor er als Kapitän zur Airbus-Mittelstreckenflotte zurückkehrte und auf der A320 zum Einsatz kam. Nach Erwerb der Musterberechtigung für das neueste Modell der Air-France-Flotte wechselte der 48-Jährige auf die A220-300.

AERO INTERNATIONAL: Wie liefen Ihre Vorbereitungen auf die Einführungsphase der A220?

FREDERIC PLAIRE: Nach Abschluss unseres Type-Rating-Kurses in Montréal im August

und September 2020 bin ich nach Frankreich zurückgekehrt und habe als Ausbilder im Projektteam begonnen. Ich war insbesondere für die Konzeption der Simulatortrainingsprogramme verantwortlich, die meine Kollegen derzeit nutzen.

Air France hat im April ihren ersten Simulator in Paris-Charles de Gaulle erhalten, und Anfang Juni haben wir mit der Ausbildung unserer ersten Crews begonnen. Auch in Frankfurt wurden im Mai rund zehn Instruktor-Kollegen ausgebildet, im Sommer folgten 30 weitere. Somit konnten wir direkt nach Ankunft unserer ersten Flugzeuge Ende September mit den ersten nicht-kommerziellen Flügen starten. Das einmonatige, umfangreiche Test- und Erprobungsprogramm zur Schulung der Crews – insgesamt rund 700 Piloten, 2500 Flugbegleiter, Mechaniker und Flugzeugabfertiger – ist unabdingbar, um uns auf einen sicheren kommerziellen Flugbetrieb vorzubereiten. Während dieser Zeit wurden wir von Instruktor des Herstellers Airbus Canada begleitet.

Wie sind Ihre ersten Eindrücke von der A220?

Zunächst aus Passagiersicht: Die Kabine ist geräumiger im Vergleich zu unserer aktuellen Mittelstreckenflotte. Wir haben eine 3-2-Sitzkonfiguration mit 148 Plätzen in der Business Class und Economy Class, 80 Prozent unserer Kunden haben einen Fenster- oder Gangplatz. Die Ledersitze sind mit 48 Zentimetern die aktuell breitesten auf dem Markt und verfügen neben verstellbaren Kopfstützen und Tisch über Becherhalter, einen speziellen Tablethalter sowie USB-A- und USB-C-Anschlüsse, letztere bis zu 60 Watt. Die Fenster sind 50 Prozent größer als bisher, die Kabine ist dadurch deutlich heller und freundlicher. Unsere A220 hat spürbar vergrößerte Gepäckablagen und einen breiteren Mittelgang. Wir bieten auf allen A220 WLAN in drei Kategorien an, eines davon ist sogar kostenfrei in allen Buchungsklassen. Hochaktive Hepa-Filter erlauben den kompletten Luftaustausch in der Kabine innerhalb von nur drei Minuten. 99,9 Prozent

FOTOS: AIR FRANCE, LUTZ SCHÖNFELD (4)

aller Partikel und Viren werden dadurch eliminiert. Sie sehen, die Maßnahmen für eine deutliche Steigerung des Passagierkomforts sind sehr umfangreich. Aber auch für uns vorn im Cockpit hat sich einiges nochmals verbessert. So sind die Bildschirme jetzt deutlich größer, die Benutzeroberfläche ist ergonomischer und interaktiver. Es bereitet große Freude, das Flugzeug zu fliegen.

Air France wirbt damit, die ehrgeizigen Umweltziele auch dank der A220 erreichen zu können. Was bedeutet das?

Bislang ist die Erneuerung der Flotte die wichtigste Maßnahme, um unsere CO₂-Emissionen zu reduzieren. Daher ist, nach der

Die CO₂-Emissionen werden um 20 Prozent reduziert.

Einflottung der modernen Langstreckenflugzeuge vom Typ A350, der Einsatz der A220 für die Kurz- und Mittelstrecke der nächste logische Schritt. Die A220 ist das effizienteste und innovativste Schmalrumpfflugzeug seiner Klasse und eignet sich perfekt für unser Mittel- und Kurzstreckennetz. Im Vergleich zu den A318 und A319 senkt es die Kosten pro Sitzplatz um zehn Prozent. Die A220 ist ein sehr wirtschaftliches Flugzeug, da ihr Treibstoffverbrauch im Vergleich zu Flugzeugen der vorherigen Generation um 20 Prozent reduziert wird, was bei einem vollen Flugzeug etwa 2,5 Liter Treibstoff pro Passagier und 100 Kilometern bedeutet. Die CO₂-Emissionen werden ebenfalls um 20 Prozent reduziert, die Lärmbelastung sinkt sogar um 34 Prozent. Die A220 hilft uns somit, unseren ökologischen Fußabdruck spürbar zu reduzieren. Mit der sukzessiven Einflottung weiterer Maschinen, sechs bis Ende dieses Jahres, 15 im Jahr 2022, insgesamt 60 allein bis 2025, wird dieser Prozess noch deutlich beschleunigt.